

soviel bedeutet wie Welt-priester im Gegensatz zum Ordensgeistlichen, war der Stellvertreter des Kirchherrn. 1266 ist diesen drei Priestern ein vierter zugesellt, der sogen. „Primissarius“, der Frühmesser. Mit bischöflicher Genehmigung hatten vermögende Privatpersonen etliche Äcker und Zinsen mit einer Behausung zur Stiftung einer Frühmesse geschenkt. Die Frühmeßgüter, die am Lerchenrain, im Ramersweierer Feld, bei der Bohlsbacher Linde, im Holderstock und in der oberen Tagmeß lagen, bestand aus 30 Morgen Ackerland und Wiesen. Aus den Mitteln, die es abwarf, konnte der Frühmesser unterhalten werden. Durch diese Frühmeßstiftung wurde es dem arbeitenden Volk ermöglicht, in aller Frühe vor des Tages Arbeit der hl. Messe beizuwohnen. Wenige Jahre später reichten aber auch vier Priester nicht aus. Dieser Umstand veranlaßte die Berufung einiger Franziskanerpatres.



Hl. Kreuz-Kirche (nach einem Stich von Merian 1643)

Berufung der Franziskanerpatres

Die Bettelorden waren ein Bedürfnis der Zeit, berechnet für die sozialen und religiösen Nöte der Stadtbevölkerung. Die Kirche bediente sich ihrer, um ein Gegengewicht gegen die Ketzer zu schaffen, die von Südfrankreich aus den Weg nach Deutschland fanden und damals auch im nahen Straßburg eine sehr rege Tätigkeit entfalteten. Durch ein beispielhaftes Leben der Armut, der Entbehrung und des strengen Pflichteifers entkräfteten die Bettelmönche die Vorwürfe der Sektierer gegen die Kirche und lenkten die Sehnsucht der Armen nach den reinen Urzuständen des frühen Christentums in kirchliche Bahnen. Am volkstümlichsten waren die minderen Brüder des hl. Franziskus. In ihrer Einfachheit waren sie die Lieblinge des niederen Volkes. Das geht auch aus der Einladung hervor, welche die Offenburger Bürgerschaft mit dem Schultheißen an der Spitze im Jahre 1280 an das Mainzer Provinzialkapitel des Franziskanerordens richtete. Wir lesen da: „Da Ihr nicht nur für Euer, sondern für das gemeinsame Heil aller zur Arbeit und